

eitel Thorheit/nach lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde. Der heilige David aber spricht hie/ daß Gott seine Freude und Wonne sey/ und will ihm auff der Harffen danken/denn weil Gott seine Freude und Wonne sey/so wolle er auch denselben loben und preisen. Da sehen wir/wie und warum wir Gott loben sollen/und weil das rechte Lob Gottes daher komme/wenn wir alle unsere Lust und Freude an Gott haben/denn wo ein solches Herz nicht ist/ da ist auch kein rechtes Lob Gottes.

Der fünffte Trost.

Auff spricht er nun seine Seele zu Frieden: Sie soll nicht mehr betrübet seyn / weil Gott ihre Freude und Wonne ist. Und will

so viel sagen: Betrübe dich nicht/meine Seele/ist doch Gott hier/ der deine Sache außführet/ ist doch Gott deine Stärke/sendet er doch sein Licht und Wahrheit/ daß sie dich leiten und behüten/ ist doch Gott deine Freude und Trost. Das sind die Stärke/die unsere Seele trösten/und mit Geduld fassen: Wo nun derselben keines ist/wo Gott uns nicht beystehet/ wo er nicht unsere Stärke ist/ wo er nicht sein Licht und Wahrheit uns sendet/uns zu begleiten/ wo er nicht unsere Freude und Trost ist/so fällt unsere Seele in ewige Traurigkeit/und muß verzweifeln/wo aber solches alles ist/ da kan man mitten im Creuz frölich seyn/Gott loben und preisen/wie die drey Männer im feurigen Ofen.

Die erste Predigt / über den vier und vierzigsten Psalm.

Gott! wir haben es mit unsern Ohren gehöret/ unsere Väter haben es uns erzählt/was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters. 3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben/aber sie hast du eingesezet: Du hast die Völker verderbet/aber sie hast du außgebreitet. 4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert/und ihr Arm half ihnen nicht / sondern deine Rechte/dein Arm/und das Licht deines Angesichts/denn du hattest Wolgefallen an ihnen. 5. Gott! du bist derselbe/mein König/ der du Jacob Hülffe verheisset. 6. Durch dich wollen wir unsere Feinde zustossen/ in deinem Namen wollen wir untertreten/ die sich wider uns setzen. 7. Denn ich verlasse mich nicht auff meinen Bogen / und mein Schwert kan mir nicht helfen. 8. Sondern du hilffest uns von unsern Feinden/ und machest zu Schanden/die uns hassen. 9. Wir wollen täglich rühmen von Gott/und deinem Namen danken ewiglich/Sela. 10. Warum verstößest du uns denn nun/und lässest uns zu Schanden werden/und ziehest nicht auß unserm Heer. 11. Du lässest uns fliehen für unserm Feind/ daß uns berauben/ die uns hassen. 12. Du lässest uns aufffressen/wie Schafe/ und zerstreuest uns unter die Heiden. 13. Du verkäuffest dein Volk umsonst/ und nimmst nichts darum. 14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn/zum Spott und Hohn denen/die um uns her sind. 15. Du machest uns zum Beyspiel unter den Heiden/ und daß die Völker das Haupt über uns schütteln. 16. Täglich ist meine Schmach für mir/und mein Antlitz ist voller Schande. 17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören / und die Feinde und Rachgierigen sehen muß. 18. Diß alles ist über uns kommen/und haben doch dein nicht vergessen/noch untreulich in deinem Bund gehandelt. 19. Unser Herz ist nicht abgefallen/ noch unser Gang gewichen von deinem Wege. 20. Daß du uns so zuschlägest unter den Drachen/und bedeckest uns mit Finsterniß. 21. Wenn wir deß Namens unsers Gottes vergessen hätten/und unsere Hände außgehoben zum fremden Gott. 22. Das möchte Gott wol finden/ nun kennet er ja unsers Herzens Grund. 23. Denn wir werden ja um deinet willen täglich erwürget/und sind geachtet wie Schlacht-Schafe. 24. Erwecke dich/ Herr! warum schläffest du? Wache auff/ und verstoffe uns nicht so gar. 25. Warum verbirgest du dein Antlitz/vergiffest unsers Elendes und Dranges? 26. Denn unsere Seele ist gebeuget zur Erden/unser Bauch klebet am Erdboden. 27. Mache dich auff/hilff uns/ und erlöse uns/ um deiner Güte willen.

Was der heilige Prophet Jeremias in der vorstehenden Krieges-Noth und Verfolgung der Kirchen klaget/und bittet am 14. Capitel/ da er spricht: Um deines Namens willen/Herr! laß uns nicht geschändet werden/ laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden. Gedencke doch/und laß deinen Bund mit uns nicht auffhören/ es ist ja doch unter der Heiden Götzen keiner/der Regen könnte geben/ so kan auch der Himmel nicht regnen. Du bist doch ja

der Herr unser Gott/auff den wir hoffen/denn du kanst solches alles thun. In welchem schönen beweglichen Gebet der Prophet herrliche Ursachen einführet/ warum der liebe Gott seine Kirche und gläubiges Häufflein schützen soll: 1. Daß mit sein Name nicht gelästert werde. 2. Der Thron seiner Herrlichkeit nicht verspottet werde / also nennet er die heilige Kirche / da Gott seine Herrlichkeit offenbahret. 3. Um seines ewigen Gnaden-Bundes willen. 4. Um seiner Allmacht willen.

I. Theil.

Am ij

Dage-